



Bern, den 15.05.2014

Medienmitteilung

Gendarstellung zur «Bergbevölkerungs-Petition»

Der Schweizer Bergführerverband lanciert heute eine Petition dagegen, dass «...immer grössere Teile der Bergregionen unter eine Käseglocke gestellt werden» (www.petition-bergbevoelkerung.ch). Die verwendete Argumentation verkennt aktuelle Entwicklungen und spielt willentlich den Schutz unserer weltweit einzigartigen Gebirgslandschaften gegen eine einseitige wirtschaftliche Entwicklung aus. Dass der Naturschutz als Grund für die Abwanderung aus den Tälern dargestellt wird, ist geradezu widersinnig.

Dass ein Käseglocken-Schutz über ganze Bergtäler heute nicht mehr aktuell ist, steht nicht zur Debatte. Dieser wird in der Schweiz allerdings auch nirgendwo praktiziert. Doch der Schutz bestehender Schutzgebiete darf nicht beliebig ausgehöhlt werden, sonst verkommt er zum Papiertiger. Aktuelle Revisionen – z.B. an der Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung – sind wichtiger denn je, hat doch eine Evaluation der GPK des Nationalrats die Schutzwirkung des BLN-Status mit folgenden Worten stark kritisiert: «die massgebenden landschaftlichen Qualitäten in den Objekten waren teilweise gravierend beeinträchtigt.»

Das grösste Kapital für den Tourismus ist unsere einzigartige Gebirgslandschaft. Seit Jahren bemühen sich die Umweltorganisationen neben dem Schutz von Ökosystemen und einzigartigen Landschaften um eine ausgewogene Entwicklung. Von diesen Bestrebungen profitiert heute der Tourismus und damit auch die Bergbevölkerung: Der schweizerische Nationalpark beispielsweise generiert heute 9-13 Millionen Wertschöpfung¹ und die geschützte Greina-Ebene zieht jährlich tausende von Besuchern an. Das Wertschöpfungspotenzial im naturnahen Tourismus in der Schweiz wird auf 2.3 Milliarden pro Jahr geschätzt². Ohne die starke Stimme des Natur- und Landschaftsschutzes wäre die Landschaft in der Schweiz um ein vielfaches weniger attraktiv.

Kontakt

Katharina Conradin, Geschäftsleiterin mountain wilderness Schweiz,
katharina.conradin@mountainwilderness.ch, 079 660 38 66

¹ Küpfer, I. (2000): Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Nationalparktourismus untersucht am Beispiel des Schweizerischen Nationalparks. Nationalpark-Forschung in der Schweiz, Nr. 90. Zernez. Dissertation Universität Zürich.

² Siegrist, D. et. al (2002): Naturnaher Tourismus in der Schweiz. Angebot, Nachfrage und Erfolgsfaktoren. Bern: seco.